

## Prüfung Ende April 2015 in Hannover

Prüfungskommission: 1 Ärztin aus der Psychiatrie

1 Heilpraktikerin für Psychotherapie (Erstausbildung als Pädagogin, was in meinem Fall ganz gut war, da ich auch Pädagogin bin)

1 Jurist

Die Ärztin hat begonnen mit der Frage nach meinem Lebenslauf (den hatten sie sich wirklich angeschaut und sogar verschiedene Dinge angemarkert) und meiner Motivation für den HPP

Sie fanden es sichtlich gut, dass ich schon mit psychisch kranken Menschen gearbeitet habe und bereits einige Erfahrungen (Anekdoten) schildern konnte, die mich letztlich auch dazu bewogen haben, den HPP zu machen

Anschließend hat sie sich einen Bereich ausgesucht und nach ADHS gefragt – wichtig hier: Unterschied Jungen/Mädchen

dann nach Komorbiditäten gefragt – Alkohol + Drogen – welche (Cannabis) + erläutern

nach anderen Drogen gefragt, speziell Heroin: wie zu erkennen + welche Gefahren nach Entzug (zu hohe Dosis, da Toleranz gesunken während des Entzugs – Gefahr durch Tropf, wenn Rettungssanitäter Heroinabhängigen abholen – Letzteres wusste ich nicht, war aber auch ok, müsste ich auch nicht wissen...)

Das nächste Thema war die Psychoanalyse – Phasen und daraus resultierende psychische Erkrankungen/Störungen aufzählen

Abwehrmechanismen: einige aufgezählt – bei Projektion fragte sie noch, bei welcher Störung das typisch sei – Borderline (da die Zeit schon überschritten war, kein weiteres Nachhaken hier)

Die HPP fing mit einer Fallgeschichte an:

9-jähriger Junge, ständiges Husten und Räuspern, Vater ist mit ihm da, war schon mit seinem Sohn bei mehreren Ärzten, konnten keine körperliche Ursache finden

„Woran denken Sie zuerst?“ – zunächst Tic – was ist das, muss das behandelt werden, Unterschied Tourette und Tic, „was sagen Sie dem Vater“ etc.

Dann Frage „was könnte es sonst noch sein“ (habe mich durch die erste Fragestellung verleiten lassen, gleich eine mögliche Diagnose zu nennen)

– Zwangsstörung: welche Fragen zur Diagnose stellen, welche Therapie etc.

Nächstes Thema: Suizid

Hier für mich sehr überraschend: „Lassen wir die 80% psychisch Erkrankten mal weg, die Suizid begehen – wer begeht sonst noch Suizid? Da bleiben ja noch 20% andere Menschen.“

Aufgezählt, was mir so einfiel (Alleinstehende ältere Menschen, hier speziell die Männer / Alleinerziehende / Menschen mit Lebenskrisen, z.B. Jobverlust, Diagnose schwere Krankheit etc.)

Die HPP ergänzte noch um die Berufsgruppe der Zahnärzte, worum sich eine Diskussion möglicher Motive zwischen der Ärztin und der HPP entwickelte, bis sie sich wieder an die Prüfung erinnerten...

Die Ärztin ergänzte noch die Berufsgruppe der Psychiater und erklärte dazu, dass sie Patienten/innen immer nur zu Gesicht bekommen, wenn es ihnen schlecht geht, aber so gut wie nie, wenn es ihnen wieder besser geht, so dass sie auch selten mitbekommen, ob und wie ihre Behandlung angeschlagen hat (fand ich sehr interessant, hab ich so noch nicht gesehen)

Danach noch die Frage nach dem Umgang mit suizidalen Menschen in der Praxis – Vorgehen mit und ohne SP-Dienst erläutern – hier wollte der Jurist das entsprechende Gesetz wissen

Abschließend die Frage, „was machen Sie, wenn jmd. jetzt sofort Suizid begehen will“ – hier wollten sie hören: mit ihm einschließen (diese Frage scheint dieses Jahr recht beliebt zu sein)

An mehr kann ich mich leider nicht mehr erinnern.

Danach kurze Beratung der Prüfer/innen und dann die „lustige“ Anmerkung des Juristen („Uns fragte ein Prof. immer, was unternehmen Sie juristisch, wenn ich Ihnen jetzt mitteile, dass sie durchgefallen sind?“ – hahaha – er sagte dann „Spaß beiseite, Sie haben natürlich bestanden“)

Also habe ich mich nach einem kurzen Schreck riesig gefreut!!!!!!

Allen Nachfolgenden wünsche ich viel, viel Glück und dir Thomas vielen Dank für den anschaulichen Unterricht und die vielen Bilder, die du in meinem Kopf geschaffen hast (dein schauspielerisches Talent ist echt beachtlich)! ;-)